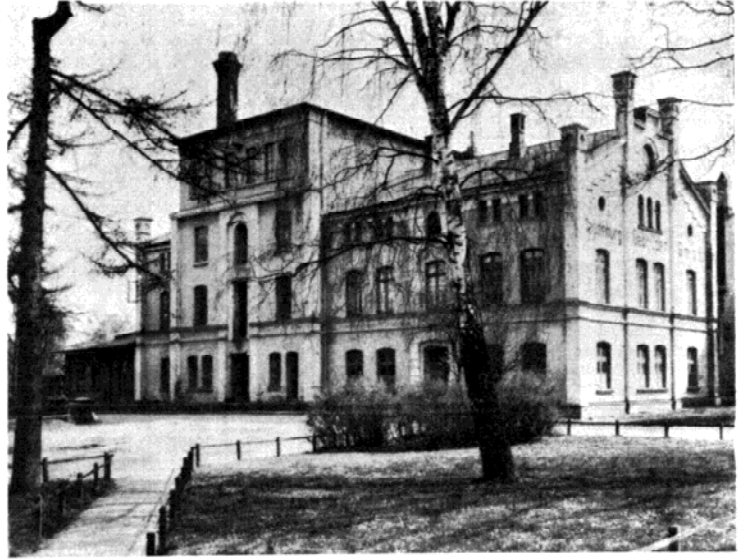


Seit über einem Menschenalter ist in Güstrow eine lebenswichtige Mühlenindustrie ansässig



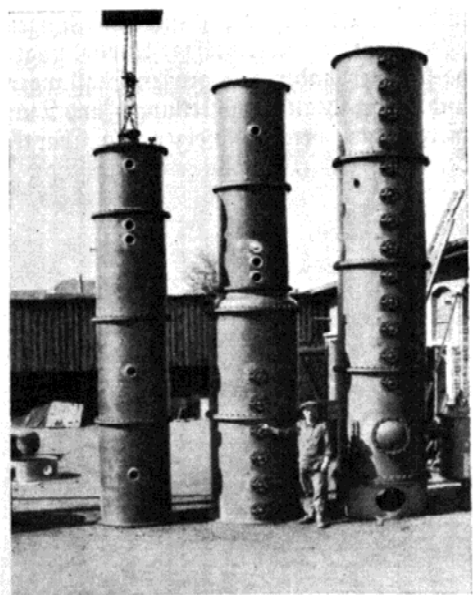
Wirtschaftsleben und Industrie der Stadt Güstrow

Kreiswirtschaftsberater Winzeler

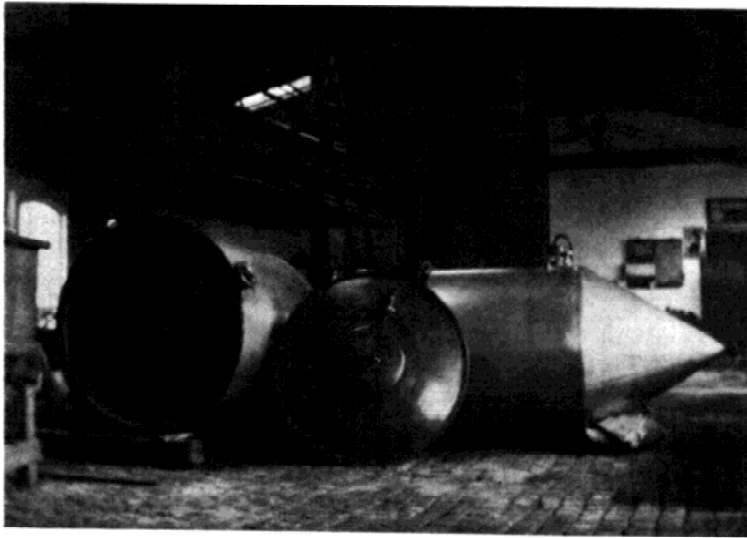
Im Gegensatz zu den mecklenburgischen Städten Rostock und Wismar, die an der Ostsee und somit an der Handelsstraße Deutschland—Skandinavien liegen und allein schon dadurch gegebene Industrieniederlassungen sind, ist Güstrow durch seine Lage im platten Lande ursprünglich die typische Landstadt. Umgeben von Landwirtschaft aller Art, Groß- und Kleinbetrieben, ist sie seit über einem Jahrhundert die mecklenburgische landwirtschaftliche Zentrale. Der am 1. April ds. Js. erfolgte Zuzug der Landesbauernschaft Mecklenburg stellt diese Tatsache besonders heraus. Seit um 1830 finden in Güstrow die wohlbekannten Wollauktionen statt, die nur eine Unterbrechung erfuhren im Weltkrieg und den furchtbaren Folgejahren. Güstrow ist noch heute die Stadt mit den meisten Ackerbürgern, Bauern, die ihr Land rund um die Stadt liegen haben, aber in der Stadt wohnen und neben ihren eigenen Feldern auch die der Stadt pachtweise bewirtschaften und nebenher durch Hand- und Gespannarbeit im Leben der Stadt mitwirken.

Es ist begreiflich, daß diese starke landwirtschaftliche Siedlung frühzeitig Handwerker anzog und ihnen Arbeit und Verdienstmöglichkeiten gab. Noch heute zählt

man in Güstrow siebenundvierzig Ackerbürger und Bauern und über sechshundertdreißig Handwerksbetriebe, welsch' letztere hauptsächlich auf Befriedung der landwirtschaftlichen Bedürfnisse eingestellt sind.



Die bekannte Güstrower Apparatebauanstalt stellte u. a. diese Spiritusdestillierapparate für eine Brauerei in Brasilien her



China bestellte
in Güstrow Apparate
für die Herstellung von
absolutem Alkohol

Frühzeitig führte diese Einstellung des städtischen Gewerbes zu besonderer Verbundenheit mit der die Stadt im engeren und weiteren Kreise umgebenden Landwirtschaft. Güstrow wurde die Zentrale zum Verkauf aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Umgebung und schließlich die landwirtschaftliche Zentrale des Landes. Jährlich finden in Güstrows Mauern die Landesviehprämierungen und Auktionen von Herdbuchrindern und Schweinen statt. Es ist der Platz für das Landesturnier und die landwirtschaftlichen Ausstellungen Mecklenburgs. Zweckmäßige Ausstellungshallen, verbunden mit großen Stallungen und einem idealen Ausstellungs- und Turniergelände, vervollständigen den Charakter der landwirtschaftlichen Zentralstadt.

Als Eisenbahnknotenpunkt für Nord und Süd und Ost und West sind die Verfrachtungsmöglichkeiten nach den Großstädten des Reiches, Berlin und Hamburg, und auch nach der nahen Ostsee zu Überseetransporten gegeben.

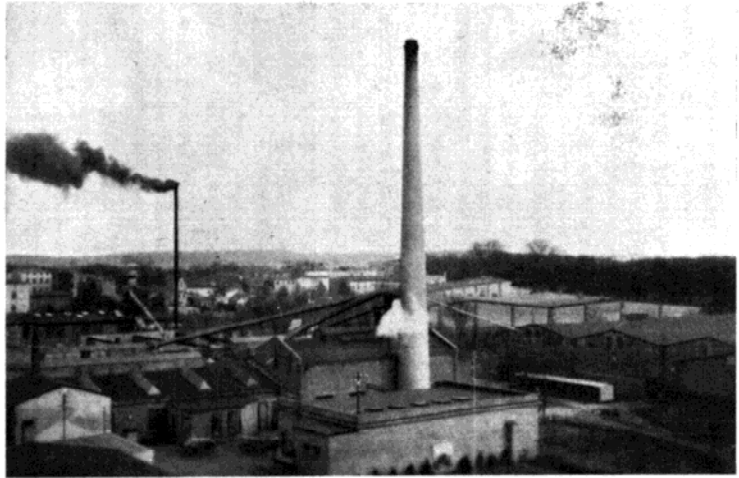
Es ist unzweifelhaft, daß auch in Zukunft das Wirtschaftsleben der Stadt hauptsächlich auf landwirtschaftlichem Gebiete liegt.

Im Verlaufe der Jahre siedelte sich in der Stadt naturgemäß auch Industrie an. Ihr Ursprung ist zum Teil aus der Verbundenheit mit der Landwirtschaft hervorgegangen. So waren von jeher in Güstrow Niederlassungen der Landmaschinenbranche, Maschinenfabriken, die sich allerdings nur zum Teil über die Krisen-



Das Kniesenackbier
erfordert einen stand-
festen Mann. Hier
wird es gebraut

Das Absatzgebiet der Güstrower Lüten- und Fensterfabrik erstreckt sich über alle deutschen Gaue



jahre hinüberretteten. Geblieben ist ein nicht unbedeutender Handel mit Landmaschinen. Best renommirte Firmen in Getreide, Futtermitteln und Kunstdünger sind vorhanden. Hervorzuheben ist besonders eine Firma, die diesen Handel mit einer Mühlenindustrie verbunden hat, und die seit über einem Menschenalter in Güstrow ansässig ist. Es ist dies die Firma Magdeburg — Gebrüder, Mühlenbetrieb — Getreidegeschäft — Kohlenhandlung, die seit altersher Pächterin der Stadtmühlen war, von denen sie eine in den letzten Jahren durch Kauf erworben hat. Die Gründung dieser Firma erfolgte im Jahre 1887. Die Mühlen sind eingerichtet für die Herstellung von Weizen- und

Roggenmehl, Gerstengröße, Gerstengraupen, Back- und Futterschrot, auch Mischfutter für Geflügel wird hergestellt. Zur Zeit finden fünfundzwanzig bis dreißig Volksgenossen ihre Beschäftigung, und diese zum Teil schon recht lange. Acht Mitglieder der Gefolgschaft sind länger als zwanzig Jahre im Betriebe tätig, weitere vier Mitglieder ebenfalls etwa fünfzehn Jahre.

Der Mühlenbetrieb vermittelt den Umsatz vom Erzeuger zum Verbraucher auf kürzestem Wege. Das Getreide wird zum allergrößten Teil bei Bauern und Landwirten eingekauft und das Mehl direkt an die Bäcker verkauft. Kleie und Futtermittel werden fast restlos an die Landwirtschaft



Hier im „Gegefeuer“ mit dem „Lor in die Hölle“ schmeckt das köstliche Kniefenaabier



Die Güstrower Stahlwerke sind heute mehr denn je ein wichtiger Wirtschaftsbetrieb

abgesetzt. So ist der Handelsbetrieb im wesentlichen eingestellt auf den Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und die Belieferung der Landwirtschaft mit allen Bedarfstoffen.

Die Inhaber und Betriebsführer entstammen einer alten Mülเลอร์familie und üben das Mühlengewerbe nun in der sechsten aufeinanderfolgenden Generation aus. Sie genießen im Berufs- und Wirtschaftsleben des Landes großes Ansehen.

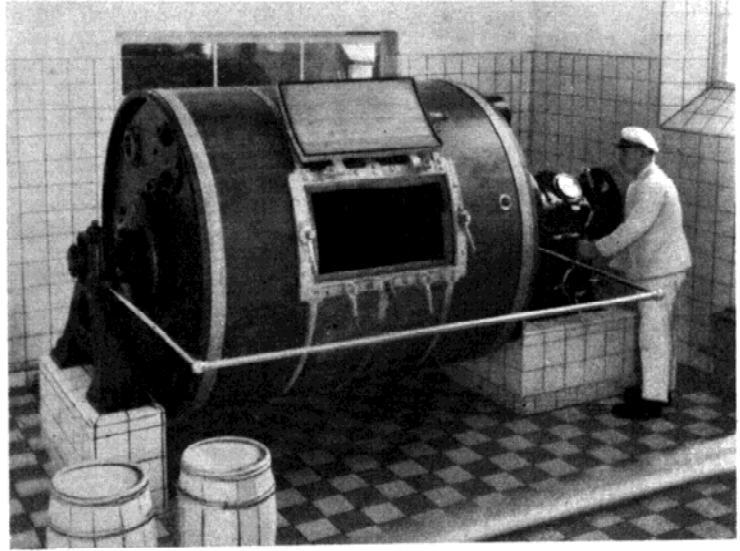
Die Verbundenheit mit der Forstwirtschaft veranlaßte vor nunmehr dreißig Jahren die Firma H. Boeckmann & Co., Lüren- und Fensterfabriken, die um 1900 noch in Lübeck beheimatet war, als Niederlassung für einen später aus ihr hervorgehenden richtigen Großbetrieb Güstrow mit seiner holzreichen Umgebung zu wählen. Dieses ebenfalls vorbildlich geleitete Unternehmen, dessen Inhaber Herr Johannes Mülเลอร์ ist, ist nicht nur das größte Unternehmen der Stadt, sondern auch einzigartig in Norddeutschland. Sein Absatzgebiet erstreckt sich über das ganze weite deutsche Land. Noch um 1900 war man in Deutschland nicht auf Massenherstellung von Lüren und Fenstern eingestellt. Die Lüren wurden aus dem holzreichen Schweden, wo man diese Industrie früher aufgenommen hatte, fertig bezogen.

Während in den ersten Jahren die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder auf achtzig anstieg, erreichte diese um 1930 trotz starker amerikanischer Konkurrenz bereits dreihundertfünfzig Köpfe. Durch Krieg und

Inflation konnte sich das Unternehmen verhältnismäßig gut retten. Die Zeit der Scheinblüte, in der allerorts die über einen Leist gespannten sozialdemokratischen Vorstädte entstanden, brachte zuerst große einheitsgeformte Aufträge. Das völlige Versagen aber dieser Wirtschaftsmethoden brachte das Unternehmen fast zum Erliegen, und erst die nationalsozialistische Idee mit ihrer Lat- und Spannkraft sorgte wieder für volle Beschäftigung des gesamten Unternehmens, wenngleich der Charakter der im dritten Reich angeforderten Erzeugnisse an Fenstern, Lüren und Möbeln nicht mehr schematisch war, sondern einen durchaus individuellen Zug aufweist. Die Umstellung ist der Betriebsführung glänzend gelungen. Das gesamte Unternehmen stellt heute ein Musterbeispiel nationalsozialistischer Wirtschaftsführung dar. Über fünfzig Gefolgschaftsmitglieder erhielten für fünfundzwanzigjährige Dienstzeit die Auszeichnungen der Industrie- und Handelskammer.

Auch Güstrows Industrie ist an der Ausfuhr beteiligt. Die bekannte Apparatebauanstalt Aug. Böhstedt und Sohn, die in vier Jahren auf ihr einhundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, liefert seit Jahrzehnten ihre Spezialfabrikate, und zwar Apparate für die Alkohol- und chemische Industrie ins Ausland. Insbesondere sind es Maschinen und Apparate für Brenneisen, Alkohol-Entwässerungsapparaturen für Treibstoff, sowie Vakuum- und Verdampfungsapparate für Gerbrühe, Milch-

Die Butterei der Molkerei und Lehranstalt stellt mit dem elektrischen Einzelantrieb einen der modernsten Betriebe Norddeutschlands dar



zucker, Blut usw. In den letzten drei Jahren wurden solche Apparate nach England, Holland, Italien, Schweden, Nordamerika, Mittel- und Südamerika und nach China geliefert. Langjährige Betriebserfahrungen, beste Ingenieurarbeit und Qualitätshandarbeit ließen Konstruktionen entstehen, die in den Fachkreisen des In- und Auslandes volle Anerkennung fanden. Die genannte Apparatebauanstalt und Kupferschmiede gehört zu den größten Unternehmungen dieser Art Norddeutschlands, und es ist erfreulich vom nationalsozialistischen Stadtpunkt aus, daß in Güstrows Mauern das Kupferschmiedegewerbe, welches in vielen Orten Deutschlands beinahe in Vergessenheit geraten ist, in so hoher Blüte steht.

Die Belegschaft, welche in der Krisenzeit sehr stark zusammengeschrunpft war, besteht heute aus vierzig Gefolgschaftsmitgliedern. Diese und der Unternehmer sind dankbar, daß sie durch die Maßnahmen unseres Führers wieder Lohn und Brot gefunden haben.

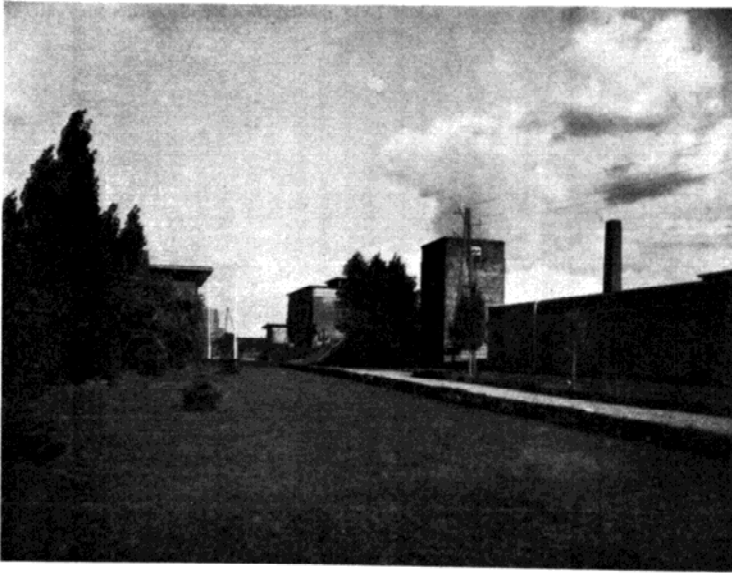
Ein weiteres Güstrower Großunternehmen, die Chemische Fabrik-Güstrow A.G., ist ebenfalls an der Ausfuhr beteiligt. Sie versendet ihre Erzeugnisse nicht nur in alle europäischen, sondern auch in überseeische Länder. Die Gefolgschaft umfaßt heute etwa siebenzig Köpfe.

Wo viel Landwirtschaft ist, wächst viel Gerste, und wo viel Gerste ist, wird Bier gebraut. Güstrow weist eine ganz alte

Bierbrauerei auf. Die Stadtchronik berichtet bereits um 1500 von dieser Brauerei, die damals den Namen „Knefenac“ führte. Dem Berichterstatter liegt ein klei-



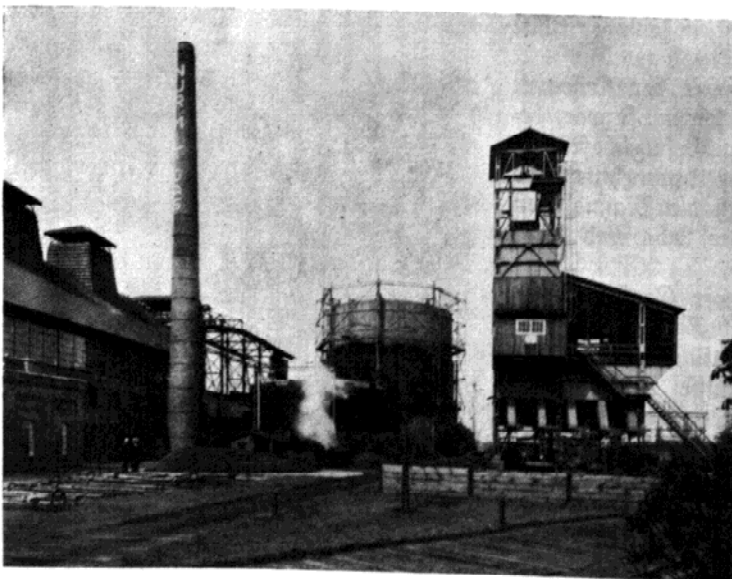
Die mikroskopische Untersuchung der Milch in dem bakteriologischen Laboratorium der Milchwirtschaftlichen Zentralstelle ist eine der wichtigsten Aufgaben des Institutes in der gesamten Molkereikontrolle



Die vorbildliche
Anlage des Güstrower
Wasserwerkes

nes Handbüchlein vor, gedruckt im Jahre 1706, das zu lesen für alle Güstower und die an Güstrows Vergangenheit Interessierten verlohnt, weil es sehr ulkig geschrieben ist. Aber die Entstehung der Brauerei und ihr Werden bis zum heutigen Betriebe unter der tatkräftigen Leitung der Familie Sagemüller ist in den Zeitungen und Zeitschriften schon viel berichtet worden, so daß man bei Berichtserstattung über das heutige Wirtschaftsleben der Stadt darüber hinweggehen kann. Man kann aber nicht die noch heute hergestellten Spezialbiere unerwähnt las-

sen, da sie von allen, die dazu Gelegenheit haben, zu gerne getrunken werden. Es soll dabei jedoch Vorsicht geboten sein, denn das „Kniefenack“ besitzt gewisse Eigenschaften, die nicht für jedermann geeignet sind. Es erfordert jedenfalls einen festen Mann. Das Unternehmen ist vorbildlich geleitet und allerseits angesehen. Aber auch außerdem verfügt Güstrow über weitere Industrien, so z. B. über eine der größten Bettfedernfabriken, ferner über verschiedene Druckereien, mehrere Sägewerke und eine Ziegelei. Die von Tongelschen Stahlwerke sind früher schon



Unser Bild zeigt rechts die Koksauflagerungs- und Sortieranlage, in der Mitte den Gasbehälter mit 4000 cbm Fassungsvermögen, links die Kohlenförderanlage und das Ofenhaus des Güstrower Gaswerkes

Auch die Städtischen Werke in Güstrow haben für ihre Gefolgschaft einen sauberen Gemeinschaftsraum eingerichtet



von den Meckl. Monatsheften ausführlich erwähnt worden. Über den umfangreichen Betrieb der Molkerei und Lehranstalt wird voraussichtlich der landwirtschaftliche Berichterstatter berichten, sowie ebenfalls über die milchwirtschaftliche Zentralstelle und den Milchwirtschaftsverband.

Schließlich bedürfen noch die sehr gut geleiteten Städtischen Werke anerkennender Erwähnung, die die Stadt mit Gas, Wasser und Elektrizität versorgen. Sie vervollständigen das wirtschaftliche Bild Güstrows.

Mitten in land- und forstwirtschaftlich reicher Gegend blüht in Güstrow eine noch kleine aber tatkräftige Industrie, in der die Pulsschläge des neuen Deutschland kreisen. Die zielbewußte Entwicklung, die die Wirtschaft im Deutschland Adolf Hitlers nimmt, verbunden mit der tatkräftigen weitsichtigen örtlichen Leitung der Stadt werden für Güstrow neue wirtschaftliche Möglichkeiten erschließen zum Segen der Stadt und ihrer Umgebung.

Aufn. Vende (4), Granhow (1), Hübner (1), Bled (3), Verkaufn. (3)